



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

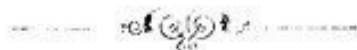
von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neullingen, Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Vierter Band: Äpfel.

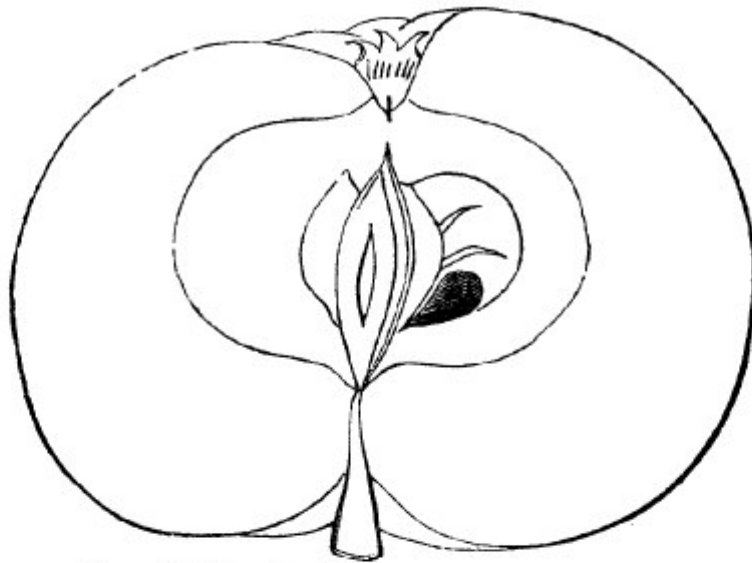
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Der Kirchmehapfel. * ††. October, Novbr.

Heimath und Vorkommen: Findet sich häufig in der Lahn-
gegend in Oberhessen und ist nach Diel wohl ein ursprünglich deutscher
Apfel, der sich bereits auch bei uns in mehreren Gärten findet, und
als eine zu allen Zwecken recht brauchbare Frucht immer weiter ver-
breitet zu werden verdient.

Literatur und Synonyme: Diel XI, S. 141: Der Kirchmehapfel; von
Vielen, sagt er, wird er Kirchmehapfel, Kirchweihapfel (nach der Zeit seiner Reife) ge-
nannt. — Einen Autor wußte aber Diel nicht anzugeben und ich selbst habe ebenso
wenig in älteren Werken etwas über diesen Apfel finden können, der übrigens länger
hier einheimisch zu sein scheint und den ich unter dem Namen Würzgärtner vor einigen
Jahren in Saalfeld wieder gesehen habe. In Knoop Taf. III. ist ein ähnlicher Apfel
als Sommer-Erveling, Zomer of Herbst-Erveling mit dem Synon. Hondert merk ent-
halten, doch wird der Geschmack als schlecht und der Apfel nur zum Kochen tauglich
geschildert, weshalb es der vorliegende nicht sein kann. Ebenowenig will der im
L. D.-G. II, S. 99 beschriebene Gelbe Würzapfel und der ib. XII, S. 311 geschilderte
Meißener Würzapfel damit stimmen.

Gestalt: plattrund, ebenso abnehmend nach dem Kelche wie nach
dem Stiele, mitunter nach oben etwas mehr zugespitzt, in schönster Voll-
kommenheit 3 bis 3 $\frac{1}{4}$ " breit und nur 2 $\frac{1}{2}$ " hoch; so beschreibt sie Diel
im Maße mit obiger Zeichnung stimmend.

Kelch: groß und langblättrig, grün, wollig, geschlossen, in ziem-
lich tiefer und weiter, doch fast stets unregelmäßiger Einsenkung, von
welcher aus die eine Seite fast immer sich mehr erhebt, als die andere
und es wird dadurch die Form der Frucht und auch das Kernhaus ver-
schoben und ungleich.

Stiel: oft nur ein Fleischbüß, oder kurz und stark, grünbraun, in einer engen nicht tiefen Höhle, die etwas mit Koft ausgekleidet ist.

Schale: zart, nicht fettig, glatt, grünlich gelb oder strohweiß, später mehr citronengelb mit großen, wenn auch etwas undeutlichen weißlichen Punkten und mit abgesetzten etwas matten trübrothen Streifen, von welchen einzelne breitere ein höheres Carmoisinroth annehmen, auch zusammenfließend die Sonnenseite mancher Früchte stellenweise dunkel blutartig roth erscheinen lassen. Diel schildert dieß Roth noch in stärkerem Grade, als ich es hier sah, und beschreibt die ganze Schale rund herum blutartig dunkelroth verwaschen, abgerieben wie Lackirt glänzend, so daß nur auf der Schattenseite die Grundfarbe in bandartigen Streifen und bei beschatteten Früchten stellenweise rein zu sehen sei, was das dortige wärmere Klima wohl mit sich bringt. Es finden sich auf der Frucht etwas Kofanflüge, und hellbraune Kofstücken, auch etwas schwärzliche Wasserflecken.

Fleisch: weiß, fein, markicht, nach Diel oft mit röthlichen Adern ums Kernhaus, von einem recht angenehmen, feinen zuckerartigen, kraftvollen Weingeschmack, dem es nicht an dem hinlänglichen Gewürz fehlt. Auch riecht die Frucht in der Reife gut.

Kernhaus: stark hohlackig, Kammern flach und offen mit wenigen zum Theil unvollkommenen, sonst ziemlich großen spigen braunen Kernen.

Reife und Nutzung: Der Apfel reift in Mitte October, ist Ende des Monats und im November am besten und verliert im December den Saft. Seine Reife fällt in die Zeit, wo die guten Winteräpfel noch nicht genießbar sind, und er wird dadurch sehr schätzbar, kann auch bei seinem würzigen mürben Fleische als Tafelapfel sehr gut dienen. — Diel bezeichnet ihn als einen der ersten vom II. Range.

Eigenschaften des Baumes: Derselbe wächst in der Jugend lebhaft, wird auch hier ziemlich groß und macht eine flachgewölbte Krone, trägt gewöhnlich ein Jahr ums andere reichlich. Das Blatt ist groß, besonders die Blätter an den Fruchtspießen und Fruchtaugen sind sehr groß, oft 6" lang, 3" breit, stark und sägeförmig gezahnt, etwas elliptisch, während die an den Sommertrieben länglich eirund (nach Diel lang-eiförmig), lang und scharf gespitzt sind. — Sommertriebe nach oben etwas grauwollig, stark dunkel braunroth, an der Sonnenseite etwas silberhäutig, mit einzelnen weißgrauen Punkten.

Jahn.